

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 8 (1887)
Heft: 5

Rubrik: Neue Zusendungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis per Jahr:
Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

- 1) Von Herrn Hauswirt, Turnlehrer in Bern, aus dem Nachlasse Niggelers:
64 Broschüren und Zeitschriften über das Turnen und allgemeine Pädagogik.
- 2) Vom Tit. Erziehungsdepartement von Basel-Stadt:
Lesebuch für die Sekundarschulen. 4. Teil.
Jahresbericht pro 1886.
- 3) Von Herrn Alfred Kindler, Lehrer auf der Rütli:
Tätigkeitsbericht der ökonomischen Gesellschaft des Kts. Bern.
- 4) Von Herrn Schuldirektor Tanner in Bern:
Jahresbericht der Mädchensekundarschule der Stadt Bern.

Bemerkungen und Vorschläge zu den Rekrutenprüfungen.

(Schluss.)

Wir zweifeln nicht daran, dass die Experten, in der guten Absicht, den Unterricht in der Vaterlandskunde zu fördern, in den Prüfungen so grosse Anforderungen stellen. Allein es fragt sich, ob sie damit diese Absicht erreichen; es ist vielmehr voranzusehen, dass dadurch der Unterricht geschädigt wird. Die Rekrutenprüfungen üben einen sehr starken Einfluss auf die schweizerischen Schulen aus. Die Kantone bestreben sich, ihre Schulen so einzurichten, dass sie bei den Prüfungen günstige Resultate erzielen, und haben deswegen schon wichtige Aenderungen vorgenommen, Geseze und Unterrichtspläne revidirt, Rekrutenschulen eingeführt etc. Auch ist ein Leitfaden erschienen, worin der Stoff, über den geprüft wird, in Kürze dargestellt ist. Werden nun an den Rekrutenprüfungen so viel Einzelheiten gefragt, so ist die natürliche Folge, dass das ganze Material mechanisch eingedrillt wird. In den Rekrutenschulen werden die Jünglinge förmlich auf das Examen abgerichtet. Dass dieses mechanische Anlernen der geistigen Bildung nicht nur gar nichts nützt, sondern ihr schadet, ist überflüssig, nachzuweisen. Aber ein gründlicher, geistbildender Unterricht erfordert eben viel mehr Zeit, als das bloss gedächtnismässige Einüben, diese Schnellbleiche. Deswegen sollte man sich in der Rekrutenprüfung nur mit den Hauptsachen in der Vaterlandskunde befassen und diese fordern, ohne Rücksicht darauf, welchem Kanton der Rekrut angehört, also wirkliche Schweizergeographie verlangen und nicht kantonale Heimatkunde. Als solche Hauptsachen betrachten wir:

- 1) Orientirung, Kenntnis der Himmelsgegenden.
- 2) Kenntnis der Hauptzüge in der Bodengestalt.

- 3) Kenntnis der wichtigsten Gewässer.
- 4) Kenntnis der wichtigsten Bergpässe.
- 5) Kenntnis der wichtigsten Ortschaften (z. B. von mehr als 5000 Einwohnern).
- 6) Kenntnis der wichtigsten Erwerbszweige.
- 7) Kenntnis der Hauptperioden in der Schweizergeschichte von 1291 an.
- 8) Kenntnis der wichtigsten Bestimmungen der Bundesverfassung.

Zu der schriftlichen Prüfung können auch Kartenskizzen verwendet werden, wie diejenigen von Reinhard und Steinmann, die keine Namen enthalten. Die Gebirge, Flüsse, Ortschaften und Bergpässe sind bloss angedeutet. Statt weiterer Auseinandersetzungen lassen wir nun die Fragen folgen, wie wir sie etwa an einer Prüfung stellen würden. An jeden Rekrut werden 5 Fragen gestellt. Diejenigen, welche sämtliche Fragen richtig beantworten, erhalten die Note 1, vier richtige Antworten die Note 2, drei richtige Antworten die Note 3 etc.

- 1) In welcher Himmelsgegend von hier aus (vom Examenort aus) liegt Genf? oder irgend eine andere Hauptstadt?
- 2) Nennet (oder bezeichnet auf der Karte mit Namen) drei Bergpässe im Jura, in den Walliser Alpen etc.
- 3) Nennet (oder bezeichnet auf der Karte mit Namen) drei Nebenflüsse des Rheins, der Aare etc.
- 4) Nennet (oder bezeichnet auf der Karte mit Namen) drei Hauptstädte der Schweiz, drei Ortschaften im Jura, im Kanton Zürich, an der Aare etc.
- 5) In welchen Schlachten haben die Schweizer die Franzosen geschlagen, die Oestreicher, die Burgunder etc.?
- 6) In welchen Gefechten oder Schlachten siegten die Eidgenossen 1798, 1499, 1476 etc.?
- 7) Welche Männer zeichneten sich aus bei der Gründung des Schweizerbundes, im Sempacherkrieg, alten Zürichkrieg?
- 8) Welche Männer zeichneten sich aus in Zürich, Bern, Luzern etc.?
- 9) Welche Bürgerkriege, Religionskriege, Freiheitskriege etc. wurden in der Schweiz geführt?
- 10) Ursachen des Schwabenkrieges, Laupenkrieges, des Umsturzes der Eidgenossenschaft.
- 11) Folgen der Söldnerkriege, der Reformation, des Umsturzes der alten Eidgenossenschaft etc.
- 12) In welchem Jahrhundert war der Bauernkrieg etc.?